

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 5

Artikel: Weihnachtsvorbereitungen : aus dem Aufsatzheft einer Sekundarschülerin, III. Klasse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtsvorbereitungen

Aus dem Aufsatzheft einer Sekundarschülerin, III. Klasse

Als ich mir den Aufsatz überlegte, erinnerte ich mich, wie es letzte Weihnachten war. Ich betrachtete im Geiste den Christbaum, die Geschenke und alles, was am Heiligen Abend plötzlich da ist, und ich forschte nach, was für Vorbereitungen es dazu gebraucht hatte. Da fand ich so vieles zum Nachdenken, daß ich damit nicht fertig wurde.

Ich betrachtete Weihnachten gewissermaßen als einen Stamm, dem ich nachging bis in die Erde, und da fand ich viele Wurzeln, die heimlich unter dem Boden hinwuchsen und sich verzweigten und in feinen Fäserchen endeten. Vielleicht waren dies die Gedanken, und wo die Gedanken zusammenkamen, wuchsen sie als eine Tat weiter. Wenn dann die kleinen Taten zusammenwuchsen, so entstanden die Werke, und wo die sich vereinten und ans Licht wuchsen, da ist Weihnachten. Als ich soviel herausgebracht hatte, fing ich noch einmal beim Stamm an und ging den Wurzeln nach bis zu ihrer Entstehung. Aber ich war nur halb befriedigt. Ich sagte mir: « Wenn diese Werke allein Weihnachten ausmachten — eine Weihnacht aus Geschenken? Brr!! Und alle diese Wurzeln kriechen so dicht unter dem Boden hin; sie sind nur in der obern Erde, wie in der Wirklichkeit, und in keinem Grunde verankert — wie kann so Weihnachten bestehen? » Und doch wußte ich nicht, was fehlte. Da suchte ich zum drittenmal und fand unterhalb der andern eine Wurzel. Die ging ganz senkrecht in die Erde hinein, und zuunterst berührte sie ein klares Wasser, das dort durchfloß. Diese Pfahlwurzel, die Seele der Weihnacht, ist die geistige Weihnachtsvorbereitung. Arme Menschen, die bei den obern Wurzeln bleiben und die Tage vor Weihnachten in fieberhafter Aufregung wegen der Geschenke verbringen. Sie wissen nichts von dem tiefen, stillen Wasser, das so erquickt. Und wie hohl muß dann ihre Weihnacht sein! — Besser, man bereite sich nur geistig vor, als daß man im Strudel der Weltlichkeit den Kern der Sache verliere.

Die kleine Cäcilie Weihnachtsspiel

Ort: Der Winterwald

Cäcilie kommt daher in blauem Kleid, gelöstem Haar, Stirnband; ein Musikinstrument.

De schönschte Troscht uf däre Wält —
i wetten eis gäg tuusig —
es isch nüd Guet und isch nüd Gält,
für *mich* isch's eifach d'Musig.
Die löst eim 's Härz us viler Not
und lüüchtet ufe zum Lieb-Gott.
Drum will ich mir es Liedli spile;
dä Wald isch dänn als wi ne Chile
i däre stille Winternacht,
wo 's Chrischtchind uf de Wäg sich macht,
zu-n-eus uf d'Erden abe z'cho.
Und sicher isch es dänn na froh,
wo so vil Leid und Not ihns zieht,
um mys bescheide Wiehnachtslied.